

# Tomaschoffs technische Rundschau

Autor(en): **Tomaschoff, Jan**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Internationale Politfasssäule

### Piratenplage

Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht Meldungen durch die Medien geistern, die davon berichten, dass schon wieder ein Schiff in den Gewässern von Somalia gekapert worden ist. Die somalischen Piraten sind nicht zimperlich. Von der Eisenstange bis zur Panzerfaust reicht ihre Bewaffnung. Bevor das Lösegeld für das eroberte Schiff fliesst, fliesst immer öfter Blut. Das hebt die Preise.

Die Schiffsdramen spielen sich nicht nur vor der Küste Somalias ab, sondern ereignen sich zunehmend auf hoher See. Dort operieren die Piraten mit erbeuteten Mutterschiffen, von denen sie mit kleinen Booten meist unbehelligt ihre Jagd starten, wie es einst die Walfänger taten. Der Schutz durch Kriegsschiffe aus EU-Staaten langt vorne und hinten nicht. Da müssen in dem einen Hafen Maschinenschäden behoben werden, während in dem nächsten Treibstoff gebunkert wird. Hinzu kommt erschwerend, dass die Meeressfläche vor dem Horn von Afrika, wo die Piraten unterwegs sind, etwa die Grösse Europas hat. Die Erfolgchancen der Marineeinheiten, die dort zum Schutz der Handelswege operieren, sind äusserst gering. Es ist vergleichsweise so, als wenn europaweit nicht mehr als vierzig Polizeiwagen zur Verfügung stünden.

Die Seeräuberei hat sich zu einem lukrativen Geschäft entwickelt. Es ist eine aufstrebende Branche, in der es keine Nachwuchsorgen gibt. Vermutlich singen die Piraten nach getaner Arbeit einmütig den alten See-

mannssong «Alle, die mit uns auf Kaperfahrt waren». Auf Somali, versteht sich.

GERD KARPE

### Abu Simbel

Auweia, Mubarak! Wenn mans so recht bedenkt: 1981 bei deiner Amtsübernahme sphinx doch schon an: Gemessen an deinem visionären Vorgänger Anwar al Sadat hattest du politisch doch seit jeher für das eher kleine Ka(i)ro gestanden. Statt klarer Linie nur noch Gewürge (ägyptisch: *Hurghada*?). Und auch sonst: Charisma? Esprit? Fehlanzeige: Charme-el-Sheik-Faktor gleich null! – Politisch also nix auf der Pfanne, aber seit 30 Jahren im Luxor geschwelgt! Kein Wunder, dass sich das Volk da eines Tages vor lauter Begeisterung übägypt! Und was machtest du? Musstest, unweit der Nil-Gestade, auch noch den dicken Macker markieren: Nils Poltersson gewissermassen. Nur, dass du auf keine märchenhafte Wildgans mehr hoffen konntest, die dich nach Lappland geflogen hätte. – Mensch Hosni, abu Simbel: Wie lange hattest du das Ding eigentlich noch durchziehen wollen? Dein tunesischer Kumpel Ben Ali hatte doch auch gleich gewusst, was zu tunis! Am Ende war er dann plötzlich verdammt kurz, der Weg vom Tal der Könige ins Tal der Tränen. Und jetzt? So schnell kanns gehen: Von einem der letzten Pharaonen zu einem der ersten ohne Fahrer.

JÖRG KRÖBER

### Die Quotenmännin

Weil in Deutschland nur zwei Prozent aller Vorstände in grossen Konzernen weiblich sind, möchte Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen eine Frauenquote von 30 Prozent in Unternehmensführungen, Vorständen und Aufsichtsräten von börsennotierten Unternehmen verpflichtend einführen. 98 Prozent aller Vorstände in grossen Konzernen finden solche Massnahmen allerdings absolut überflüssig.

In der Schweiz sieht die Situation bei den Kaderpositionen nicht viel besser aus. Hier liegt der Frauenanteil in den Konzernleitungen bei 5 Prozent. Immerhin dürfen Frauen aber bereits seit 40 Jahren wählen. In der Bundesrätin gibt es sogar eine Frauenmehrheit. Das ist erfreulich. Schliesslich ist die Schweiz ja auch ein weibliches Land. Wie die Mongolei, die Elfenbeinküste und die Seychellen. Allerdings gibt es auch in diesen Ländern leider noch immer zahllose Bereiche, die dringend einer geschlechtergerechten Quote bedürfen:

**Quotenfrauen:** Schneefrau, Hampelfrau, Räuberhauptfrau, Felddame, Prügelmädchen, Sandfrauchen, Doberfrau, Muskelkatze, Strohfrau, Zimmerfrau, Sensenfrau, Gamedirl, Womanager, Landamfrau, Heinzelseibchen, Wasserhuhn.

**Quotenmänner:** Hebammer, Krankenbruder, Kinderjunge, Putzmann, Animierherr, Waschkerl, Schraubenvater, Serviersohn, Bundesmännel, Meerjungmann.

DIANA PORR

### Tomaschoffs technische Rundschau



JAN TOMASCHOFF